



Bericht zum lokalen Netzwerk Kinderschutz Halle (Saale)

Berichtszeitraum **01.05.2025 bis 30.04.2026**

Inhalt

1	Einleitung.....	3
1.1	Etablierte Aufgaben des lokalen Netzwerks Kinderschutz	3
1.2	Organisatorische Weiterentwicklung.....	3
1.3	Kontinuität und Schwerpunkte im Berichtszeitraum	4
2	Förderung des Fachaustausches im Kinderschutz in Facharbeitskreisen und Austauschformaten	4
2.1	Fachbeirat	4
2.1.1	Thematische Schwerpunkte	4
2.1.2	Ausblick.....	5
2.2	Arbeitskreise Kinderschutz Kita und Hort.....	5
2.2.1	Thematische Schwerpunkte	5
2.2.2	Ausblick.....	5
2.3	Dialog zwischen dem Allgemeinen Sozialen Dienst und den Kindertageseinrichtungen.....	6
2.3.1	Thematische Schwerpunkte	6
2.3.2	Ausblick.....	6
2.4	Initiierung eines neuen Arbeitskreises „Kindeswohl im Fokus“	7
2.4.1	Zusammensetzung des Arbeitskreises	7
2.4.2	Zielsetzung des Arbeitskreises	7

2.5	Pool der insoweit erfahrenen Fachkräfte	8
2.5.1	Qualifizierung der insoweit erfahrenen Fachkräfte.....	8
2.5.2	Bedeutung der insoFa-Beratung für den Kinderschutz	8
2.5.3	insoFa-Beratung in Zahlen	9
2.5.4	Ausblick.....	11
3	Fortbildungen und Fachtage.....	12
3.1	Veranstaltungen im Jubiläumsjahr 2025	12
3.2	Fachtag 2026	12
3.3	Basisseminar Kinderschutz für Fachkräfte und Ehrenamt	13
3.3.1	Ausblick.....	13
3.4	Fortbildungen für Lehrkräfte	14
3.4.1	Ausblick.....	14
3.5	Lösungsfokussierte und ressourcenorientierte Arbeitsweise im Kinderschutz	14
3.5.1	Ausblick.....	15
4	Netzwerkarbeit	15
4.1	Austausch und Kooperation in der Stadt Halle (Saale)	15
4.2	Austausch außerhalb des lokalen Netzwerks der Stadt Halle (Saale).....	15
4.3	Newsletter	16
4.3.1	Ausblick.....	16

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1	Entwicklung der insoFa-Beratungsanfragen	9
Abb. 2	Ergebnisse der Gefährdungseinschätzungen.....	10
Abb. 3	Herkunft der Beratungsanfragen	11

Anlagen

Anlage 1	Mitglieder des Fachbeirats des lokalen Netzwerk Kinderschutz
Anlage 2	Mitglieder des Pools der insoweit erfahrenen Fachkräfte
Anlage 3	Programm Fachtag „Kinderschutz an Schulen professionell gestalten“
Anlage 4	Programm Fachtag „Nicht von der Stange“ – Kinderschutz vielfältig gestalten zwischen Belastung, Verantwortung und Zusammenarbeit

1 Einleitung

Im letzten Jahr feierte das lokale Netzwerk Kinderschutz der Stadt Halle (Saale) sein 15-jähriges Bestehen. Es wurde im November 2010 auf Grundlage des Kinderschutzgesetzes Sachsen-Anhalt gegründet und damit bereits vor der bundesweiten Einführung vergleichbarer Strukturen durch das Bundeskinderschutzgesetz (2012). Besonders hervorzuheben ist, dass in Sachsen-Anhalt landesweit frühzeitig tragfähige Netzwerke aufgebaut wurden, die bis heute eine wichtige Rolle im Kinderschutz einnehmen.

Dem Netzwerk sind alle Einrichtungen und Dienste in Halle (Saale) angeschlossen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Dadurch ist eine eng verzahnte, koordinierte Zusammenarbeit entstanden, die den fachlichen Austausch stärkt und gemeinsame Standards im Kinderschutz ermöglicht.

1.1 Etablierte Aufgaben des lokalen Netzwerks Kinderschutz

Die folgenden Aufgaben bestehen für das lokale Netzwerk Kinderschutz:

- **Professionsübergreifende Vernetzung im Kinderschutz** durch:
 - gegenseitige Information über Angebote, Strukturen, Arbeitsweisen sowie über Möglichkeiten und Grenzen der jeweiligen Arbeitsfelder
 - Sicherstellung eines kontinuierlichen und verlässlichen Informationsaustauschs
- **Förderung des Fachaustauschs** durch:
 - Organisation von Facharbeitsgruppen
 - Planung und Durchführung von Fachtagen und Fortbildungen zu aktuellen und relevanten Themen
 - Bereitstellung aktueller Fachinformationen und Materialien
- **Qualifizierung der Zusammenarbeit im Kinderschutz** durch:
 - Abschluss und Weiterentwicklung von Kooperationsvereinbarungen sowie Austausch zu bestehenden Kooperationen
 - Abstimmung von Verfahren, Vorgehensweisen und Dokumentation bei Kindeswohlgefährdung
- **Beratung gemäß § 8b SGB VIII und § 4 KKG:**
 - Sicherstellung eines Pools insoweit erfahrener Fachkräfte zur Beratung bei der Einschätzung von Kindeswohlgefährdung

1.2 Organisatorische Weiterentwicklung

Seit dem vergangenen Jahr ist die Stelle der Koordinatorin des Netzwerks der Abteilung des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD) im Fachbereich Bildung zugeordnet. Diese strukturelle Anbindung ermöglicht:

- einen unmittelbaren Zugang zu Informationen über aktuelle Problemlagen, Fallkonstellationen und sozialräumliche Entwicklungen
- ein direktes Zurückfließen relevanter Erkenntnisse aus dem Netzwerk in den ASD
- eine engere Verzahnung zwischen operativer Kinderschutzpraxis und strategischer Netzwerkarbeit

Durch diesen wechselseitigen Austausch wird sowohl die fachliche Weiterentwicklung im ASD unterstützt als auch die strategische Ausrichtung des Netzwerks gestärkt.

1.3 Kontinuität und Schwerpunkte im Berichtszeitraum

Auch im aktuellen Berichtszeitraum wurde die Zusammenarbeit in den bestehenden Gremien kontinuierlich fortgeführt, aber auch neue Formate etabliert werden. Darüber hinaus prägten mehrere zentrale Aktivitäten die Netzwerkarbeit, die im weiteren Verlauf des Berichts ausführlich dargestellt werden.

2 Förderung des Fachaustausches im Kinderschutz in Facharbeitskreisen und Austauschformaten

2.1 Fachbeirat

Der Fachbeirat fungiert als zentrales Steuerungsgremium des lokalen Netzwerks Kinderschutz. Er vereint eine breite fachliche Expertise, da seine Mitglieder aus zahlreichen relevanten Arbeitsfeldern stammen. Im weiten Feld der Kinder- und Jugendhilfe zählen dazu etwa die Hilfen zur Erziehung, Beratungsstellen, Kindertageseinrichtungen, Kindertagespflege, Pflegekinderwesen, Inobhutnahme, Allgemeiner Sozialer Dienst. Zu den Mitgliedern des Netzwerks zählen außerdem Polizei, Kliniken, Jobcenter, Frühen Hilfen, Sozialpsychiatrischer Dienst, Kinder- und Jugendärztlicher Dienst, Frauenschutzhaus, Fachberatung sexualisierte Gewalt usw. Eine vollständige Übersicht aller Mitglieder ist in Anlage 1 enthalten. Im Berichtszeitraum fanden drei Sitzungen des Fachbeirats statt.

2.1.1 Thematische Schwerpunkte

- Möglichkeiten und Grenzen der Unterstützung von Kindern mit besonderem Förderbedarf – Arbeitsweise des Sozialpsychiatrischen Dienstes
- Vorstellung der Verfahrenslotsen
- Kinderschutz in Einrichtungen der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland – Entwicklung des Gewaltschutzkonzeptes an der Evangelischen Grundschule Halle
- Planung und Durchführung der Jubiläumsveranstaltung zum 15-jährigen Bestehen des lokalen Netzwerks Kinderschutz sowie der szenischen Lesung „Sie nannten ihn ES“

Fachlicher Austausch zu aktuellen Entwicklungen, unter anderem:

- Auswirkungen des Gesetzes zur Stärkung der Strukturen gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen

- Kinderrechte-Index des Deutschen Kinderhilfswerks
- Zentrum Kinderschutz Sachsen-Anhalt

2.1.2 Ausblick

Die Sitzungen des Fachbeirats werden weiterhin im quartalsweisen Rhythmus stattfinden, um die strategische Steuerung und fachliche Weiterentwicklung des lokalen Netzwerks Kinderschutz kontinuierlich zu sichern.

2.2 Arbeitskreise Kinderschutz Kita und Hort

Die Arbeitskreise „Kinderschutz Kita“ und „Kinderschutz Hort“ bestehen seit fünf Jahren und haben sich als feste, verlässliche Plattformen für den fachlichen Austausch zum Kinderschutz in der Stadt Halle (Saale) etabliert. Beide Gremien verfügen inzwischen über einen stabilen und engagierten Teilnehmerkreis, der die inhaltliche Weiterentwicklung aktiv mitgestaltet. Zudem konnten über Dialogveranstaltungen mit dem ASD neue Mitglieder gewonnen werden. Für den Arbeitskreis „Kinderschutz Kita“ wurden drei jährliche Treffen vereinbart, für den Arbeitskreis „Kinderschutz Hort“ vier Treffen pro Jahr.

2.2.1 Thematische Schwerpunkte

- Umsetzung der Gewaltschutzkonzepte in den Einrichtungen, insbesondere Fragen der Nachsorge
- Fachaustausch zu besonderen Vorkommnissen in Kindertageseinrichtungen unter Beteiligung der Fachaufsicht/Fachberatung gemäß § 47 SGB VIII
- Erarbeitung von Leitlinien für pädagogische Fachkräfte im Verdachtsfall sexueller Gewalt
- Beteiligungsformate für Kinder in Kindertageseinrichtungen
- Elternarbeit im Kontext des Kinderschutzes
- Aktionsplan Sachsen-Anhalt zum besseren Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt
- Einsatz des Bewertungstools für sexuell auffälliges Verhalten (Sensoa-Flaggensystem)
- Auswirkungen des Gesetzes zur Stärkung der Strukturen gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen
- Erfahrungen mit Fahrdiensten
- Sexualpädagogische Konzepte und sexuelle Bildung in Kindertageseinrichtungen
- Durchführung von Fallberatungen
- Austausch zu aktuellen Entwicklungen im Kinderschutz sowie zu Aktivitäten im Netzwerk der Stadt Halle (Saale) und mit Netzwerkpartnerinnen
- Vorstellung neuer Materialien und aktueller Veranstaltungen im Bereich Kinderschutz

2.2.2 Ausblick

Die regelmäßigen Arbeitstreffen werden dreimal jährlich im Arbeitskreis „Kinderschutz Kita“ und vierteljährlich im Arbeitskreis „Kinderschutz Hort“ fortgeführt, um den kontinuierlichen fachlichen Austausch und die Weiterentwicklung der Kinderschutzpraxis nachhaltig zu sichern.

2.3 Dialog zwischen dem Allgemeinen Sozialen Dienst und den Kindertageseinrichtungen

In der AG § 78 SGB VIII Kita wurde die Zusammenarbeit zwischen den Kindertageseinrichtungen und dem Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) der Stadt Halle (Saale) als zentrales Thema aufgegriffen. Aus den Reihen der Kitas wurde der Wunsch formuliert, die Kooperation im Kinderschutz zu verbessern und langfristig zu stärken. Daraufhin wurde die Koordinatorin des lokalen Netzwerks Kinderschutz gebeten, in Abstimmung mit der Fachplanung Kita die Organisation und Moderation entsprechender Dialogveranstaltungen zu übernehmen.

Der Auftakt erfolgte in Stadtteilen mit komplexen sozialen Lebenslagen, insbesondere in den Stadtgebieten Silberhöhe und Halle-Neustadt. Um einen intensiven fachlichen Austausch zu ermöglichen, wurde die Teilnehmendenzahl bewusst auf maximal 20 Personen begrenzt. Eingeladen waren vor allem Leitungskräfte, Kinderschutzbeauftragte sowie Fachkräfte der Kita-Sozialarbeit.

2.3.1 Thematische Schwerpunkte

- gegenseitiges Kennenlernen zur Überwindung möglicher Hürden in der Zusammenarbeit
- Vorgehensweise des ASD bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
- Aufgaben und Rollen der ASD-Mitarbeitenden
- Möglichkeiten und Grenzen der Einbindung von Kitas in Hilfeplanung und Expertenkonferenzen
- Erreichbarkeit, Zugangswege und Struktur des ASD
- Bedeutung der Kindertageseinrichtungen als zentrale Ressource im Kinderschutz
- Rolle der insoweit erfahrenen Fachkräfte
- Zusammenarbeit mit sozialpädagogischer Familienhilfe und weiteren beteiligten Partnern im Hilfeprozess
- Möglichkeiten und Grenzen des Austauschs im Einzelfall unter Beachtung des Datenschutzes

2.3.2 Ausblick

Im Stadtgebiet Silberhöhe hat sich bereits ein fester Arbeitskreis etabliert, der sich halbjährlich trifft und sich intensiv zu fachlichen Themen rund um die Arbeit des ASD und der Kitas austauscht. Auch diese Treffen werden weiterhin durch die Koordinatorin organisiert und moderiert. Im Berichtszeitraum fanden vier Zusammenkünfte dieser Art statt.

Die Rückmeldungen aus den Dialogveranstaltungen sind durchweg positiv. Die Ergebnisse werden anhand der Protokolle ausgewertet und in der AG § 78 Kita vorgestellt, um das weitere Vorgehen gemeinsam zu beraten. Ein bereits feststehendes Ergebnis ist die Planung einer Fortbildung zur Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII.

Die Auswertung der Dialogveranstaltungen bildet die Grundlage für die weitere strategische Planung in der AG § 78 Kita. Ziel ist es, eine nachhaltige Fortführung und Weiterentwicklung der Formate für die gesamte Stadt Halle (Saale) zu vereinbaren.

2.4 Initiierung eines neuen Arbeitskreises „Kindeswohl im Fokus“

Im Mai 2025 wurde auf Initiative der Rechtsmedizin des Universitätsklinikums Halle und des Allgemeinen Sozialen Dienstes ein neuer interdisziplinärer Arbeitskreis gegründet. Ziel ist es, die Zusammenarbeit der zentralen Akteure im Kinderschutz zu stärken, Kommunikationswege zu verkürzen und im Krisenfall schneller und abgestimmter handeln zu können.

2.4.1 Zusammensetzung des Arbeitskreises

Im Arbeitskreis sind Fachkräfte aus allen für den Kinderschutz relevanten Bereichen vertreten, darunter:

- Familiengericht
- Staatsanwaltschaft
- Polizei
- Rechtsanwälte und Verfahrensbeistände
- Institut für Rechtspsychologie und Forensische Psychiatrie
- Allgemeiner Sozialer Dienst
- Universitätsklinikum Halle (Saale), insbesondere Rechtsmedizin, Kinderschutzgruppe und Psychosozialer Dienst
- Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara Halle (Saale) GmbH, insbesondere Kinderschutzgruppe, Sozialdienst sowie die Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychosomatik und -psychotherapie

Diese breite Zusammensetzung ermöglicht eine ganzheitliche Betrachtung komplexer Kinderschutzfälle und fördert ein gemeinsames Verständnis der jeweiligen Rollen und Handlungsmöglichkeiten.

2.4.2 Zielsetzung des Arbeitskreises

Der Arbeitskreis verfolgt das übergeordnete Ziel, die interdisziplinäre Zusammenarbeit im Kinderschutz nachhaltig zu verbessern. Im Mittelpunkt stehen dabei:

- Reflexion der bisherigen Zusammenarbeit
- Identifikation von Herausforderungen und strukturellen Hürden in den beteiligten Arbeitsbereichen und Professionen
- Diskussion und Entwicklung gemeinsamer Lösungsansätze für eine effizientere und abgestimmte Vorgehensweise

Durch diesen regelmäßigen Austausch soll die Handlungssicherheit aller Beteiligten gestärkt und die Qualität der Kinderschutzarbeit in akuten Krisensituationen weiter verbessert werden.

2.5 Pool der insoweit erfahrenen Fachkräfte

Um den gesetzlichen Beratungsansprüchen gegenüber dem örtlichen Träger der Jugendhilfe in Halle (Saale) gemäß

- § 8a Abs. 4 SGB VIII (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung),
- § 8b Abs. 1 SGB VIII (Fachliche Beratung und Begleitung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen) sowie
- § 4 Abs. 2 KKG (Beratung und Informationsweitergabe durch Geheimnisträger bei Kindeswohlgefährdung)

gerecht zu werden, wurde bereits 2014 ein Pool insoweit erfahrener Fachkräfte (insoFa) eingerichtet. Dieser ist organisatorisch an die Koordinationsstelle des lokalen Netzwerks Kinderschutz angebunden.

Mit dem Abschluss von Trägervereinbarungen zur Erbringung von Beratungsleistungen nach § 8b SGB VIII und § 4 KKG zu Beginn des Jahres 2025 konnte erstmals eine pauschale Aufwandsentschädigung gezahlt werden. Dadurch war es möglich, den zuvor aus fünf aktiven Beratungskräften bestehenden Pool auf aktuell 19 Fachkräfte zu erweitern. Zuvor erfolgte die Beratung überwiegend ehrenamtlich oder durch Freistellung auf Kosten der freien Träger.

2.5.1 Qualifizierung der insoweit erfahrenen Fachkräfte

Im Jahr 2025 wurde beim Land Sachsen-Anhalt erfolgreich eine Förderung für die Qualifizierung der Fachkräfte aus dem insoFa-Pool beantragt. Dadurch konnten 15 Fachkräfte aus Halle (Saale) und dem Saalekreis ausgebildet werden. Die gemeinsame Durchführung war Vorgabe des Landes und erwies sich als fachlich sehr gewinnbringend.

Die Qualifizierung umfasste vier zweitägige Module und stärkte insbesondere die Beratungskompetenzen bei der Einschätzung von Kindeswohlgefährdungen. Vermittelt wurden fachliche Standards und ein einheitliches Vorgehen nach §§ 8a, 8b SGB VIII und § 4 KKG. Angesichts steigender Beratungsbedarfe, zunehmender Fallkomplexität und einer steigenden Anzahl von Meldungen an das Jugendamt ist diese Expertise von besonderer Bedeutung.

Die Schulung wurde durch den DKSB Ortsverband Dresden e. V. durchgeführt. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden waren durchweg sehr positiv. Hervorgehoben wurden der klare Aufbau, die intensive Übungspraxis, der fachliche Austausch sowie die gelungene Verbindung von Theorie, Praxis und Reflexion. Viele Teilnehmende betonten einen deutlichen Zugewinn an Fachwissen, Handlungssicherheit und Netzwerkwissen.

2.5.2 Bedeutung der insoFa-Beratung für den Kinderschutz

Der Beratungsbedarf steigt kontinuierlich, insbesondere auch aus Kindertageseinrichtungen und Schulen. Dies zeigt ein wachsendes Bewusstsein für Kinderschutz und die Verantwortung der beteiligten Akteure. Durch frühzeitige Beratung können Risiken zeitig erkannt und

Gefährdungen abgewendet werden. Die Beratung durch eine insoFa wirkt sich unmittelbar auf Fallverläufe und die Qualität der Zusammenarbeit im Kinderschutz aus:

- **Stärkung der Haltung und Beziehungsgestaltung:** Die Beratung unterstützt Fachkräfte darin, Eltern, Kindern und Jugendlichen professionell und wertschätzend zu begegnen. Dies ist eine zentrale Voraussetzung für tragfähige Hilfebeziehungen.
- **Verbesserung der Kooperation an Schnittstellen:** Eine fundierte Einschätzung erleichtert die Zusammenarbeit zwischen Jugendamt, freien Trägern und weiteren Akteuren und trägt zu einem abgestimmten Vorgehen bei.
- **Positive Wirkung auf die Wahrnehmung des Jugendamtes:** Eine gut begleitete Beratung erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass Familien den ASD als unterstützenden Partner wahrnehmen.
- **Öffentliche Wahrnehmung der Kinder- und Jugendhilfe:** Für viele Kontaktpersonen aus anderen Arbeitsfeldern ist die Beratung durch eine insoFa der erste Berührungspunkt mit der Kinder- und Jugendhilfe – sie wirkt damit als „Visitenkarte“ des Systems.¹

Die Beratung ermöglicht den Fachkräften vor Ort darüber hinaus, ihren gesetzlichen Schutzauftrag sicherer zu erfüllen und gleichzeitig das Vertrauensverhältnis zu Kindern und Familien zu wahren. Die steigende Fallkomplexität macht zusätzliche Expertise zunehmend unverzichtbar.

2.5.3 insoFa-Beratung in Zahlen

Die folgende Grafik zeigt den Anstieg der Anträge für eine insoFa-Beratung seit 2020. Zum 30.04.2026 lagen bereits 35 Anforderungen vor.

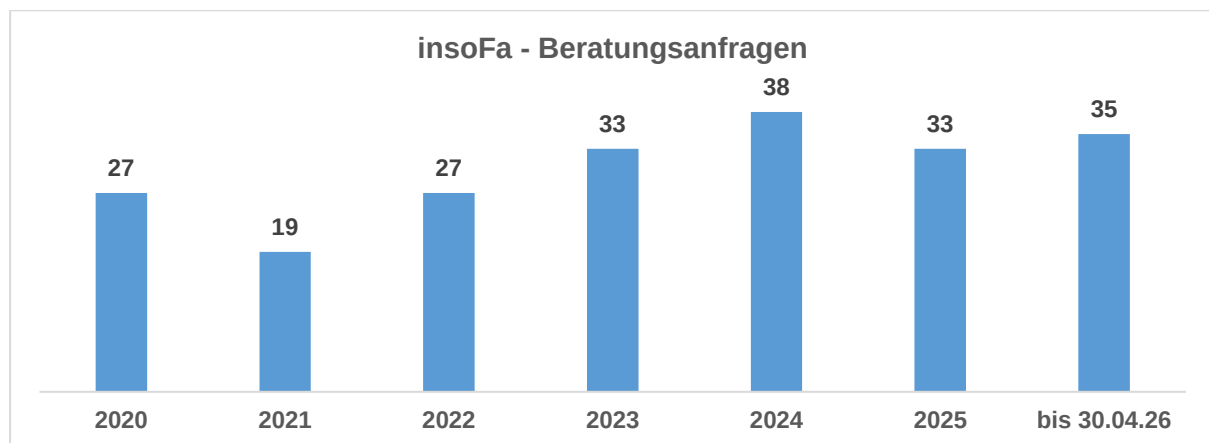


Abb. 1 Entwicklung der insoFa-Beratungsanfragen

Seit Beginn des Jahres 2026 werden die Ergebnisse der Gefährdungseinschätzungen durch die insoweit erfahrenen Fachkräfte (insoFa) systematisch erfasst.

¹ zu allen 4 Stichpunkten vgl. LWL Westfalen-Lippe / LVR Landesjugendamt Rheinland, Empfehlungen 2020

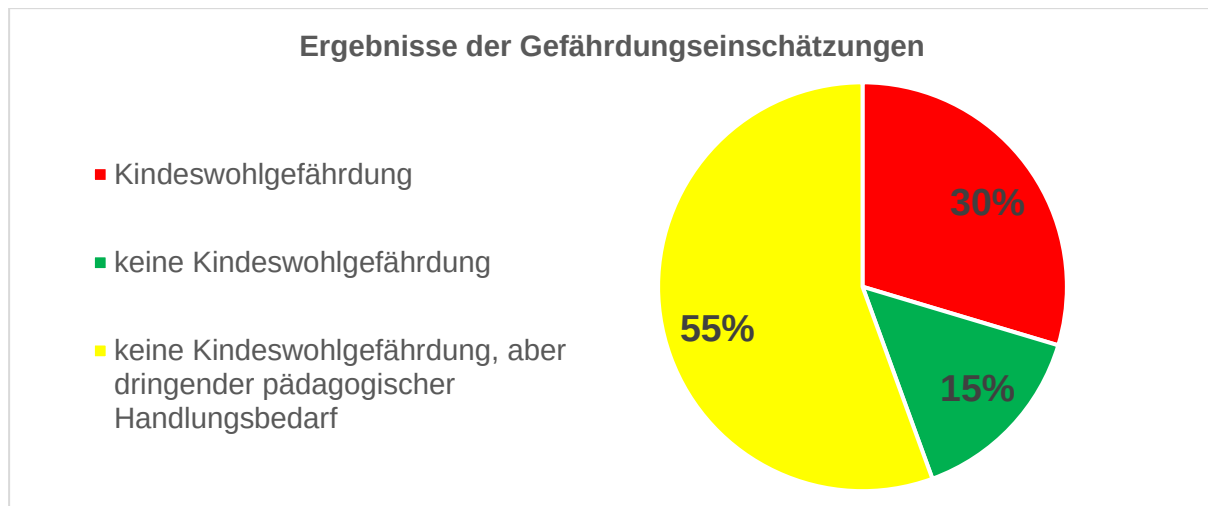


Abb. 2 Ergebnisse der Gefährdungseinschätzungen

Die Auswertung zeigt einen deutlich erhöhten Unterstützungsbedarf: Insgesamt 85 % der beratenen Fälle sind belastet oder risikobehaftet. Damit zeigt mehr als die Hälfte der Fälle massive Belastungen, die zwar (noch) keine akute Gefährdung darstellen, jedoch hinweisen auf:

- instabile Familiensysteme
- erhöhte Entwicklungsrisiken
- grenzwertige Erziehungssituationen und
- chronische Überforderung.

Gerade diese Fälle sind besonders sensibel, da sie schnell in eine Kindeswohlgefährdung übergehen können, intensive fachliche Reflexion benötigen und häufig komplexe Dynamiken wie verdeckte Gewalt, psychische Erkrankungen oder Vernachlässigungstendenzen aufweisen.

Die intensive Inanspruchnahme der Beratung durch eine insoFa trägt daher maßgeblich zur Qualität des Kinderschutzes bei. Sie ermöglicht:

- höhere Handlungssicherheit in komplexen Fällen
- Vermeidung von Fehlentscheidungen mit potenziell gravierenden Folgen
- Entlastung der Fachkräfte und Stärkung ihrer psychischen Gesundheit
- bessere Dokumentation und rechtssichere Verfahren
- effizientere Zusammenarbeit mit dem ASD
- langfristige Kostenersparnis durch weniger Krisen, Wiederholungsfälle und Personalbelastung
- Professionalisierung ganzer Teams und Stärkung der pädagogischen Qualität.

Beratungsanfrage aus	2025	2026 (Stand 30.04.2026)
Kita	14	12
Hort	3	4
Schule	10	9
Schulsozialarbeit	5	6
Sonstige	2	4
Gesamt	34	35

Abb. 3 Herkunft der Beratungsanfragen

Die Übersicht der Herkunft der Beratungsanfragen von 2025/2026 zeigt zudem einen deutlichen Anstieg der Beratungsanfragen, insbesondere aus Kindertageseinrichtungen und Schulen. Ein Faktor für den Zuwachs im Kita-Bereich sind sehr wahrscheinlich die im Berichtszeitraum durchgeführten Dialogveranstaltungen zwischen ASD und Kitas, die das Bewusstsein für den Beratungsanspruch nach den §§ 8a, 8b SGB VIII und die Zugangswege zur insoFa-Beratung deutlich transparenter gemacht haben.

Austausch im Pool: Im Berichtszeitraum fanden zwei Treffen mit allen Mitgliedern des Pools statt. Aufgrund der umfangreichen zeitlichen Bindung durch die gemeinsame Qualifizierungsmaßnahme wurde auf zusätzliche Zusammenkünfte verzichtet. Die enge Zusammenarbeit während der Qualifizierung hat jedoch bereits zu einer intensiven Vernetzung und einem gemeinsamen fachlichen Verständnis beigetragen. Eine aktuelle Übersicht der Mitglieder des Pools ist in Anlage 3 enthalten.

2.5.4 Ausblick

Die Zusammenkünfte des Pools sollen künftig häufiger stattfinden, um den fachlichen Austausch weiter zu vertiefen und die gemeinsame Beratungspraxis kontinuierlich zu stärken. Ergänzend ist ein jährlicher Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen aus dem Saalekreis vorgesehen, da sich bereits gezeigt hat, dass dieser Wissenstransfer wertvolle Synergieeffekte erzeugt und die Qualität der Gefährdungseinschätzung in beiden Regionen nachhaltig verbessert.

Für das Jahr 2026 liegt bereits ein Zuwendungsbescheid des Landes Sachsen-Anhalt zur Förderung einer weiteren Qualifizierungsmaßnahme für die insoweit erfahrenen Fachkräfte vor. Der zweite Ausbildungskurs startet im September 2026 und umfasst erneut vier Module mit jeweils zwei Tagen. Damit wird der kontinuierliche Ausbau der Beratungskompetenzen im Pool der Stadt Halle (Saale) gesichert und die fachliche Qualität der Kinderschutzarbeit weiter gestärkt.

Zudem sollen die bereits bestehenden Trägervereinbarungen aktualisiert und überarbeitet werden. Ziel ist die Entbürokratisierung und Digitalisierung und eine einheitliche etablierte Vorgehensweise.

3 Fortbildungen und Fachtage

3.1 Veranstaltungen im Jubiläumsjahr 2025

Die **Jubiläumsfeier zum 15-jährigen Bestehen** des lokalen Netzwerks Kinderschutz fand am 19. Juni 2025 in der Leopoldina statt und bot einen würdigen Rahmen, um die Entwicklung des Netzwerks seit seiner Gründung im Jahr 2010 nachzuzeichnen. Rund 190 Personen nahmen an der Festveranstaltung teil. Die Veranstaltung bot vielfältige Einblicke in die Anfänge des Netzwerks, seine strukturelle Entwicklung und die fachlichen Schwerpunkte der vergangenen Jahre. Die Teilnehmenden erhielten Impulse aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern des Kinderschutzes und konnten sich über aktuelle Herausforderungen und Weiterentwicklungen austauschen.

Ein herausragender Programmpunkt dabei war der Impulsvortrag von Prof. Dr. Heinz Kindler vom Deutschen Jugendinstitut. Sein Beitrag zur „Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im Kinderschutz“ eröffnete neue Perspektiven und setzte wichtige fachliche Akzente. Das Thema wurde im Netzwerk weiter vertieft, insbesondere mit Blick darauf, wie Beteiligungsprozesse in den verschiedenen Arbeitsfeldern noch konsequenter umgesetzt werden können. Die anonymisierten Rückmeldungen der Teilnehmenden zeichnen ein durchweg positives Bild und bestätigen den hohen fachlichen Wert sowie die gelungene Gestaltung der Veranstaltung.

Im September 2025 fand zudem eine eindrucksvolle **szenische Lesung** des Buches „Sie nannten mich ES“ von Dave Pelzer statt. Die Lesung wurde durch eine abschließende Diskussionsrunde ergänzt, die Raum für Austausch, Reflexion und fachliche Einordnung bot.

3.2 Fachtag 2026

Der jährlich stattfindende Fachtag des lokalen Netzwerks Kinderschutz widmet sich 2026 dem inklusiven Kinderschutz. Ziel ist es, den aktuellen Stand der Gesetzgebung zu beleuchten, Chancen und Herausforderungen zu diskutieren und praxisnahe Impulse für die Weiterentwicklung lokaler Strukturen zu geben. Neben Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen stehen auch Belastungsfaktoren wie Flucht und Migration sowie Geschlechtervielfalt im Fokus. Der **Fachtag „Nicht von der Stange“ – Kinderschutz vielfältig gestalten zwischen Belastung, Verantwortung und Zusammenarbeit** findet am 27.08.2026 in der Leopoldina statt.

Das Thema sorgt nicht erst mit der Einführung des Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes für Verunsicherung bei Fachkräften aus Bildung, Jugendhilfe, Medizin, Polizei und Justiz. Komplexe Mehrfachbelastungen von Kindern, Jugendlichen und Familien stellen hohe Anforderungen an Einschätzung, Zusammenarbeit sowie Ressourcen und bringen Fachkräfte und Einrichtungen an ihre Grenzen. Es besteht daher ein dringender Bedarf an passgenauen Unterstützungsangeboten und an der Weiterentwicklung konzeptioneller Ansätze in den Einrichtungen. Besonders die Gefährdungseinschätzung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung von Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen bleibt eine große Herausforderung.

Mit dem Fachtag werden die folgenden Ziele verfolgt:

- Orientierung zu rechtlichen Rahmenbedingungen und aktuellen Entwicklungen
- Praxisnahe Handlungsempfehlungen für komplexe, vielfach belastete Fälle
- Methoden zur inklusiven Gefährdungseinschätzung
- Vernetzung mit lokalen Unterstützungsangeboten und Fachdiensten
- Stärkung der interdisziplinären Zusammenarbeit

Auch an diesem Fachtag werden erneut zahlreiche Akteur*innen des lokalen Netzwerks Kinderschutz mitwirken und Verantwortung für die Ausgestaltung übernehmen (etwa zahlreiche Stationen im Speed-Dating-Format). Das Programm sowie die Einladung für den Fachtag findet sich in Anlage 4.

3.3 Basisseminar Kinderschutz für Fachkräfte und Ehrenamt

Im Berichtszeitraum wurden sechs ganztägige Einführungsseminare zum Kinderschutz mit insgesamt 64 Teilnehmenden durchgeführt. Die hohe Nachfrage unterstreicht den großen Fortbildungsbedarf in diesem Themenfeld. Die Teilnehmenden kamen aus einem breiten Spektrum von Arbeitsfeldern: Kindertageseinrichtungen und Horte, Kita- und Schulsozialarbeit, ambulante und stationäre Jugendhilfe, Schulen unterschiedlicher Schulformen sowie aus städtischen Kliniken (medizinische sowie sozialpädagogische Fachkräfte).

Zusätzlich wurde ein gesondertes Seminar zum Thema Kindeswohlgefährdung für 19 Kindertagespflegepersonen angeboten.

Auch im Bereich des Ehrenamts fanden vier Veranstaltungen statt, die einen grundlegenden Einblick in die Kinderschutzarbeit vermittelten und damit das Bewusstsein für Risiken und Handlungsmöglichkeiten im Ehrenamt stärkten.

3.3.1 Ausblick

Die Fortführung des Basisseminars Kinderschutz ist fest eingeplant. Die Termine werden auf der Website www.kinderschutz.halle.de veröffentlicht. Bereits jetzt sind die meisten Veranstaltungen in diesem Jahr nahezu ausgebucht. Der Bedarf ist weiterhin sehr hoch.

Gleichzeitig zeigt sich jedoch, dass die zeitlichen Ressourcen für Vorbereitung und Durchführung begrenzt sind und an Belastungsgrenzen stoßen. Da der Schwerpunkt der Stelle der Koordinatorin auf der professionsübergreifenden Vernetzung liegt, kann das aktuelle Fortbildungsangebot in diesem hohen Umfang langfristig nicht aufrechterhalten werden.

Große Hoffnung richtet sich daher auf das neu gegründete Zentrum Kinderschutz Sachsen-Anhalt, das einen zentralen Schwerpunkt auf Fortbildungen und Fachveranstaltungen legt und perspektivisch eine wichtige Entlastung sowie eine qualitative Erweiterung des Angebots darstellen kann.

3.4 Fortbildungen für Lehrkräfte

Auch am Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) wurden Fortbildungsangebote zum Kinderschutz umgesetzt. Die Schulungen vermitteln grundlegende Kenntnisse zu rechtlichen Rahmenbedingungen, möglichen Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung sowie zum Vorgehen und Ablauf des Schutzverfahrens. Sie tragen dazu bei, dass Lehrkräfte für das Thema sensibilisiert sind und in potenziellen Gefährdungssituationen angemessen reagieren können.

Es zeigt sich jedoch deutlich, dass dieses Angebot für eine flächendeckende Qualifizierung der Lehrkräfte nicht ausreicht. Der Umgang mit möglichen Kindeswohlgefährdungen führt an Schulen weiterhin zu großer Unsicherheit. Den ASD erreichen häufig unzureichend aufbereitete Meldungen und immer wieder wird sichtbar, dass Hinweise auf eine Gefährdungslage gar nicht oder nur unvollständig aufgegriffen werden. Auch die Beratungsangebote der insoweit erfahrenen Fachkräfte werden bislang nur von wenigen Schulen genutzt, obwohl Schulen eine zentrale Rolle im Kinderschutz einnehmen.

3.4.1 Ausblick

Vor diesem Hintergrund wird derzeit ein Fachtag für Lehrkräfte in Halle (Saale) vorbereitet. Er soll einen praxisnahen Überblick über Kinderschutz, Verfahrensabläufe und Unterstützungsmöglichkeiten bieten und wird gemeinsam mit Akteur*innen aus dem lokalen Netzwerk Kinderschutz entwickelt und gestaltet. Der Fachtag **„Kinderschutz an Schulen professionell gestalten“** wird am 15.10.2026 im Stadthaus umgesetzt. Das vorläufige Programm des Fachtages findet sich in der Anlage 3.

3.5 Lösungsfokussierte und ressourcenorientierte Arbeitsweise im Kinderschutz

Bereits in einem vorigen Berichtszeitraum wurde eine zweitägige Fortbildung zum lösungsfokussierten Ansatz nach **Signs of Safety** für Fachkräfte der freien und öffentlichen Jugendhilfe angeboten. Der Ansatz stieß damals auf großes Interesse. Es wurde geprüft, inwiefern die zugrundeliegende Arbeitsweise für den Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) und die freien Träger adaptierbar ist. Da Signs of Safety als geschütztes Praxismodell mit Lizenzgebühren für Trainings sowie Materialien verbunden ist, wurde nach geeigneten Alternativen gesucht.

Im November 2025 sowie im März 2026 fanden daher jeweils dreitägige Basisschulungen zum lösungsfokussierten und ressourcenorientierten Ansatz unter Leitung von Andrea Jehdinger (FH Campus Wien) statt. Teilgenommen haben Fachkräfte aus dem Clearingbereich der freien Träger sowie Fachkräfte des ASD.

Die anonymisierte Befragung der Teilnehmenden zeigte ein durchweg positives Bild: Die vorgestellten methodischen Ansätze wurden als praxisnah und unmittelbar anwendbar bewertet. Gleichzeitig besteht ein klarer Bedarf an vertiefenden Fortbildungen, einheitlichen fachlichen Standards sowie an einer intensiveren Zusammenarbeit zwischen ASD und freien Trägern.

3.5.1 Ausblick

Aktuell werden die vorgestellten Methoden in einer Arbeitsgruppe zur Implementierung mit den Teilnehmenden erprobt. Ziel ist zunächst ein strukturierter Erfahrungsaustausch zu den angewendeten Methoden. Perspektivisch wird geprüft, inwieweit weitere Fachkräfte geschult werden sollen und wie die Methoden dauerhaft in der Praxis implementiert werden können.

4 Netzwerkarbeit

4.1 Austausch und Kooperation in der Stadt Halle (Saale)

Um einen kontinuierlichen und effektiven Informationsfluss zu gewährleisten und frühzeitig besondere Herausforderungen in den unterschiedlichen Arbeitsbereichen zu erkennen, bleibt die enge Abstimmung mit den einzelnen Partner*innen des lokalen Netzwerks Kinderschutz eine wesentliche Aufgabe der Koordinatorin. Der fortlaufende Austausch sowie die gemeinsame Betrachtung aktueller Fragestellungen liefern wichtige Impulse für die praktische Arbeit. Aus diesen Gesprächen entstehen häufig konkrete thematische Schwerpunkte und spezifische Bedarfe, die eine zielgerichtete Weiterentwicklung und Anpassung der bestehenden Angebote ermöglichen.

Die Broschüre des lokalen Netzwerks Kinderschutz mit dem Titel „Fachinformationen und Arbeitshilfen im Kinderschutz“ wurde im Juni 2025 veröffentlicht.

Mit der Veröffentlichung des Gesetzes zur Stärkung der Strukturen gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen, das unter anderem eine Erweiterung der verpflichtenden Schutzkonzepte vorsieht, wurde nun die Verpflichtung formuliert, dass sämtliche Arbeitsbereiche der Kinder- und Jugendhilfe, wie Jugendclubs, Familienfreizeitstätten, Erziehungsberatungsstellen und vergleichbare Einrichtungen, ein Gewaltschutzkonzept vorhalten sollen. Hier gab es bereits vermehrte Nachfragen aus den unterschiedlichen Bereichen. Gemeinsam mit der Abteilung Besondere Soziale Dienste, Jugendarbeit und Jugendpflege ist eine Sensibilisierungsveranstaltung am 30. Juni 2026 vorgesehen.

4.2 Austausch außerhalb des lokalen Netzwerks der Stadt Halle (Saale)

Die Koordinatorin beteiligt sich regelmäßig an überregionalen Treffen zum Fachaustausch mit den Netzwerken Frühe Hilfen und Kinderschutz in Sachsen-Anhalt. Hierzu gehören:

- Austauschtreffen der Netzwerkkoordinierenden Frühe Hilfen / Kinderschutz in Sachsen-Anhalt mit dem Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt, Referat Familienpolitik und -förderung, Abteilung Kinderschutz und Frühe Hilfen
- Praxisreflexionstreffen der Netzwerkkoordinierenden in Sachsen-Anhalt
- Austausch der Koordinierenden für den Kinderschutz in Sachsen-Anhalt

Zudem hat das Zentrum Kinderschutz Sachsen-Anhalt seine Arbeit im September 2025 aufgenommen. Hier sind regelmäßige Austauschformate mit den Koordinierenden der Netzwerke Kinderschutz in Sachsen-Anhalt geplant.

4.3 Newsletter

Im Berichtszeitraum wurden acht Newsletter erstellt und per E-Mail an interessierte Personen versandt. Diese informierten über Neuigkeiten aus dem lokalen Netzwerk Kinderschutz der Stadt Halle (Saale), über aktuelle Entwicklungen zum Kinderschutz auf Landes- und Bundesebene sowie über neu erschienene Materialien, Fortbildungsangebote und Veranstaltungen mit Bezug zum Kinderschutz. Der Verteiler umfasst inzwischen, zusätzlich zu den regulären Mitgliedern der Arbeitskreise und Austauschformate, rund 90 weitere Interessierte.

4.3.1 Ausblick

Es bleibt die Einführung des Gesetzes zur Strukturreform der Kinder- und Jugendhilfe abzuwarten. Hierbei ergeben sich möglicherweise auch weitere Herausforderungen im Kinderschutz. Die folgenden Aktivitäten sollen im nächsten Berichtszeitraum umgesetzt werden:

- quartalsweise Zusammenkünfte des Fachbeirats
- regelmäßige Zusammenkünfte der Arbeitskreise Kinderschutz Kita und Hort
- Auswertung der sozialräumlichen Dialoge zur Zusammenarbeit im Kinderschutz zwischen ASD und Kindertageseinrichtungen, Ableitung der weiteren Vorgehensweise
- Durchführung der 2. Qualifizierung der insoweit erfahrenen Fachkräfte des Pools der Stadt Halle (Saale), Ausbaus des Pools der insoweit erfahrenen Fachkräfte und Durchführung der regelmäßigen Arbeitstreffen
- Fortführung des regelmäßigen Austausches zur Kooperation mit den Kliniken, niedergelassenen Kinderärzt*innen und Psychotherapeut*innen sowie der Polizei
- Fortsetzung der Basisseminare im Kinderschutz
- Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Fachtags „Nicht von der Stange“ – Kinderschutz vielfältig gestalten zwischen Belastung, Verantwortung und Zusammenarbeit am 27.08.2026
- Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Fachtags „Kinderschutz an Schulen professionell gestalten“ am 15.10.2026
- Weiterarbeit an der Einführung eines sicherheitsorientierten, lösungsfokussierten Arbeitsansatzes im Kinderschutz
- Sensibilisierung zu Gewaltschutzkonzepten im Bereich der Jugendarbeit / Jugendpflege
- Anpassung / Überarbeitung der Handreichung für die Erarbeitung von Gewaltschutzkonzepten
- Fortbildung zur Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII
- Fortsetzung der kontinuierlichen Evaluation von Fortbildungen und Fachtagen
- Pflege und Akquise neuer Netzwerkpartnerinnen
- Weiterentwicklung des Kinderschutzes in Halle (Saale) durch die Identifizierung spezifischer Bedarfe.

Anlage1 Mitglieder des Fachbeirats des lokalen Netzwerk Kinderschutz

Name	Vorname	Arbeitsbereich / Organisation	Vertreter für
Balcke	Stefanie	Landesschulamt Sachsen-Anhalt / Schulpsychologie	Landeschulamt Sachsen-Anhalt
Becker-Wlodarczyk	Diana	Jobcenter	Jobcenter
Borst	Katharina	Inobhutnahme Paul-Thiersch-Straße	Kinder- und Jugendhilfe Halle (Saale) UG
Deutsch	Jens	Franckesche Stiftungen	Franckesche Stiftungen
Detzner	Sabine	Polizeirevier Halle	Polizei
Franke	Julia	Stadt Halle (Saale) / Fachbereich Gesundheit	Koordinationsstelle Frühe Hilfen
Fritsch	Michaela	Der Kinderschutzbund Bezirksverband Halle e.V.	Kinderschutzbund
Gailer	Thomas	IRIS Familienzentrum	Erziehungsberatungsstellen
Gellert	Beate	Kinder- und Jugendhaus e.V.	Interessengemeinschaft Freie Träger Kita
Gramolla	Peggy	DRK KV Halle-Saalkreis-Mansfelder Land e.V.	AK Schwangerenberatungsstellen
Dr. Gröger	Christine	Stadt Halle (Saale) / Fachbereich Gesundheit	Fachbereich Gesundheit
Hanf	Babett	Stadt Halle (Saale) / Fachbereich Bildung	Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz

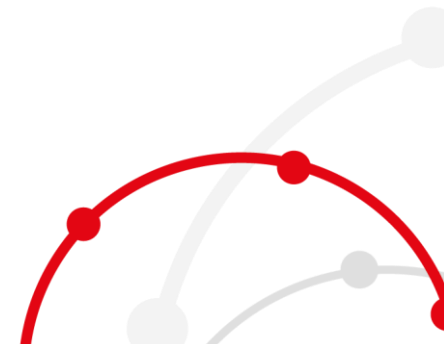
Holesovsky	Susann	Leuchtturm Perspektive Mensch	Kinder- und Jugendhilfe / Eingliederungshilfe
Krohn	Kathrin	AWO Regionalverband Halle	LIGA der freien Wohlfahrtspflege
Lauterbach	Elisabeth	Evangelische Grundschule Halle (Saale)	Netzwerk Freier Schulen
Meyer	Bettina	Stadt Halle (Saale) / Fachbereich Soziales	Eingliederungshilfe
May	Heike	Stadt Halle (Saale) / Fachbereich Bildung	Kriseninterventionszentrum
Pilling	Ines	Stadt Halle (Saale) / Fachbereich Bildung	Fachberatung / Fachaufsicht Kindertagespflege
Petrick	Mirko	Stadt Halle (Saale) / Kinder- und Jugendbeauftragter	Geschäftsbereich IV / Bildung und Soziales
Pratzer	Jessica	Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, - psychosomatik und -psychotherapie	Sozialdienst
Dr. Raberger	Katja	Universitätsklinikum Halle	Kinder- und Jugendlichen- psychotherapie
Rackow	Daniela	AWO Regionalverband Halle-Merseburg e.V.	Lichtung - Fachberatung gegen sexualisierte Gewalt
Rosa	Claudia	DRK KV Halle-Saalkreis-Mansfelder Land e.V.	AK Freie Träger HzE
Ohlendorf	Arne Katrin	Sozialer Dienst der Justiz	Opferberatung / psychosoziale Prozessbegleitung
Otto	Mandy	Stadt Halle (Saale) / Fachbereich Gesundheit	Psychosozialer Dienst / Kinder- und Jugendberatung
Salomon	Anja	Polizeiinspektion Halle / Polizeirevier Halle	Polizei

Schönrok	Robert	Dienstleistungszentrum Migration und Integration	Netzwerk Migration und Integration
Selent	Sylvia	Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara Halle (Saale) GmbH	Sozialdienst
Dr. Stange	Marcus	Universitätsklinikum Halle (Saale) / Department für operative und konservative Kinder- und Jugendmedizin	Uniklinik
Suchantke	Daniela	Stadt Halle (Saale)	Gleichstellungsbeauftragte
Taube	Julia	Stadt Halle (Saale) / Fachbereich Gesundheit	Kinder- und Jugendärztlicher Dienst
Teschmer	Felice	Stadt Halle (Saale) / Fachbereich Bildung	Pflegekinderdienst / Adoptionsvermittlung
Tummescheit	Agnita	Eigenbetrieb Kindertagesstätten Halle (Saale)	Eigenbetrieb Kita
Ulrich	Silke	Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara Halle (Saale) GmbH Kinderzentrum	St. Elisabeth u. Barbara KH St.
Wollschläger	Marie-Theres	AWO Sozialwerk Halle (Saale) gGmbH	Lichtung - Fachberatung gegen sexualisierte Gewalt
Frauenschutzhaus		Stadt Halle (Saale)	Frauenschutzhaus
Dr. Zena	Khuzama	Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt e.V.	Projektleitung MISA –Migration und Inklusion in Sachsen-Anhalt
Zehnpfund-Smith	Annett	Krankenhaus St. Elisabeth und St. Barbara Halle (Saale) GmbH	Sozialpädiatrisches Zentrum / SPZ
Zippel	Brita	Stadt Halle (Saale) / Fachbereich Bildung	ASD Team Kinderschutz

Anlage 2 Mitglieder des Pools der insoweit erfahrenen Fachkräfte

Name	Vorname	Arbeitsbereich / Organisation	Tätigkeit / Einrichtung
Ali	Khaled	Hallesche Jugendwerkstatt gGmbH	Fach- und Beratungsstelle für Gewalt- und Radikalisierungsprävention SALAM
Andrè	Natalie	PSW GmbH – Sozialwerk Kinder- und Jugendhilfe	Familientherapeutin
Both	Anke	Stadt Halle (Saale) / FB Bildung	Koordination / lokales Netzwerk Kinderschutz
Buhe	Cornelia	BUK Campus gGmbH	Leitung Hort
Deutsch	Jens	Franckesche Stiftungen	Leitung Familienkompetenzzentrum
Feldsmann	Anja	PSW GmbH – Sozialwerk Kinder- und Jugendhilfe	Familientherapeutin / Impulse
Fritsch	Michaela	DKSB VV Halle (S.) e.V.	Kinder- und Jugendtelefon / Familienbildung
Glathe	Benjamin	PSW GmbH Sachsen - Anhalt Erziehungshilfeverbund Saale	Familientimesgruppe
Groß	Anja	Kinder- und Jugendhaus e.V.	pädagogische Fachkraft Kita
Herrmann-Haase	Astrid	AWO Sozialverband Halle (Saale) GmbH	Lichtung - Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt
Holesovsky	Susann	Leuchtturm Westermann -Services & Solutions gGmbH	Abteilungsleitung Kinder- und Jugendhilfe / SPFH

Jeske	Stephanie	TWSD GmbH	Fachreferentin Kinder- und Jugendhilfe
Kluge	Anne	Leuchtturm Westermann -Services & Solutions gGmbH	Kinder- und Jugendhilfe / SPFH
Nemson	Julia	Kinder- und Jugendhilfe Halle GmbH	Betreutes Einzelwohnen
Otto	Mandy	Stadt Halle (Saale) FB Gesundheit	Psychosozialer Dienst / Kinder und Jugendliche
Pratzer	Jessica	St. Elisabeth & St. Barbara Krankenhaus	Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychosomatik und -psychotherapie / Sozialdienst
Rackow	Daniela	AWO Sozialverband Halle (Saale) GmbH	Lichtung - Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt
Richter	Carola	DKSB VV Halle (S.) e.V.	Familienbildung / Elterntelefon / Stellv. GF
Schumann - Tewocht	René	Kinder- und Jugendhilfe Halle GmbH	Leitung BEW / AFT
Wolf	Kerstin	DRK KV Halle-Saalkreis-Mansfelder Land e.V.	Leitung Kita



Uhrzeit	Programmpunkt
ab 8:00 Uhr	Markt der Möglichkeiten: • Allgemeiner Sozialer Dienst – Team Eingliederungshilfe: Eingliederungshilfe nach §35 a SGB VIII • Leuchtturm – Perspektive Mensch: Angebote der Kinder- und Jugendhilfe, Frühförderung und Integrationshilfe • Lichtung – Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt • Frauenschutzhaus • Kinder- und Jugendhilfe Halle gGmbH: Inobhutnahme, ambulante und stationäre Erziehungshilfen • Trägerwerk Soziale Dienste Sachsen-Anhalt gGmbH: Angebote für Kinder und Jugendliche und deren Familien mit psychischen Erkrankungen • Leistungen von Bildung und Teilhabe aus dem Jobcenter / Sozialamt • Haus der Jugend – Jugendberufsagentur, Beratungs- und Anlaufstelle • Sozialpsychiatrischer Dienst • Verfahrenslotsen
9:00 Uhr	Eröffnung und Grußworte N.N. Tagesmoderation: Matthias Klinger Stadt Halle (Saale) FB Bildung Netzwerkkoordinator Schulerfolg für Halle
9:15 Uhr	Impulsvortrag: Einführung in das Thema: Definition, Anhaltspunkte, Verfahrenswege und Handlungsmöglichkeiten für Schulen beim Verdacht auf Kindeswohlgefährdung Arbeitsweise des Allgemeinen Sozialen Dienst / Jugendamt der Stadt Halle (Saale)) Brita Zippel Stadt Halle (Saale) Fachbereich Bildung Allgemeiner Sozialer Dienst Team Kinderschutz
10:00 Uhr	Vortrag Auftrag und Arbeitsweise der Polizei Was ist zu beachten? Sven Krawtschenko Polizeirevier Halle (Saale) Kriminalpolizei
10:30 Uhr	Vortrag Zusammenarbeit und Abgrenzung im Kinderschutzverfahren zwischen Lehrkräften und Schulsozialarbeit – ein Beispiel aus der Praxis Gregor Lehmann Lehrer für Deutsch, Religion und Förderschule Ines Uecker Schulsozialarbeit IGS Am Steintor Halle
11:00 Uhr	Kaffeepause mit der Fortsetzung des Markts der Möglichkeiten

12:00 - 13:00 Uhr	Beitrag Auftrag und Arbeitsweise der insoweit erfahrenen Fachkraft Benjamin Glathe
	Beitrag Stationäre und ambulante Hilfen zur Erziehung (Arten der HzE, Zugang, was kann ich tun?) René Schumann-Tewocht Kinder- und Jugendhilfe Halle (Saale) GmbH Leitung Betreutes Wohnen und Ambulante Familientherapie
	Beitrag Was passiert in der Inobhutnahme Katharina Borst Kinder- und Jugendhilfe Halle (Saale) GmbH Leitung Inobhutnahme Paul-Thiersch- Straße
13: 15 Uhr	Vortrag Vorstellung Krisenordner, Handlungsweisen beim Verdacht im institutionellen Kinderschutz, Psychohygiene Stefanie Balcke Dr. Felix Peter Schulverwaltungsamt Sachsen-Anhalt Schulpsychologie
14:00 Uhr	Abschluss und Ende der Veranstaltung



Anlage 4

Programm Fachtag 27.08.2026

„Nicht von der Stange“ –

Kinderschutz vielfältig gestalten

zwischen Belastung, Verantwortung und Zusammenarbeit



hallesaale
HALLERSTADT

Uhrzeit	Programmpunkt
	Anmeldung und Begrüßungskaffee
9:00 Uhr	Eröffnung und Grußworte Stadt Halle (Saale): Katharina Brederlow Beigeordnete für Bildung und Soziales der Stadt Halle (Saale) (angefragt) Tagesmoderation: Sascha Richter Stadt Halle (Saale) FB Bildung Allgemeiner Sozialer Dienst
9:15 Uhr	Impulsvortrag: Kinderschutz ist nicht teilbar! Basiswissen zum Kinderschutz inklusiv mit Blick auf gesellschaftspolitische und rechtliche Rahmenbedingungen Martina Müller M.A. Erziehungswissenschaftlerin Pädagogin Frau mit Behinderung Vorstandsfrau bei „Leben mit Handicaps“ e.V. Leipzig.
10:15 Uhr	Vortrag: Spezifische Belastungen und Bedarfe im Kontext Flucht und Migration - migrationssensible Professionalität als Gelingensfaktor für wirksamen Kinderschutz Hans Goldenbaum Sozial- und Islamwissenschaftler Hallesche Jugendwerkstatt gGmbH Bereichsleiter Delinquenz und Resilienz
11:00 Uhr	Kurze Pause
11:30 Uhr	Speeddating: Runde A - Autismusambulanz Halle Internationales Bildungs- und Sozialwerk GmbH Verfahrenslotsen Stadt Halle (Saale)) Fachbereich Bildung Leuchtturm – Perspektive Mensch Allgemeiner Sozialer Dienst Team Eingliederungshilfe Stadt Halle (Saale) Fachbereich Bildung Landesnetzwerk Migrantenorganisationen Sachsen-Anhalt e.V. (Lamsa e.V.) Fachberatung Inklusion für Kindertageseinrichtungen Kindertagespflege Stadt Halle (Saale)) Fachbereich Bildung Runde B Sozialpsychiatrischer Dienst Beratungsstelle Kinder- und Jugendbereich Lebens(t)raum e.V. Begegnungs- und Beratungszentrum lebensart e.V. Fachzentrum für geschlechtliche-sexuelle Identität Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ) Ambulantes Kinder- und Jugendhospiz Halle (Saale) Sozialamt Team Eingliederungshilfe Stadt Halle (Saale) Fachbereich Soziales



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für
Arbeit, Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung

#moderndenken

	Örtliches Teilhabemanagement (unter Vorbehalt)
12:30 Uhr	Mittagspause
13:30 Uhr	Fachforum 1: Kita Haus Kunterbunt – Systemisch-interdisziplinäres Arbeiten als Voraussetzung für gelingenden Kinderschutz Christian Schennerlein Eigenbetrieb Kindertagesstätten Halle (Saale) Leiter Kita Haus Kunterbunt Beschreibung: Warum ist eine professionelle Haltung eine grundlegende Voraussetzung für gelingenden Kinderschutz? Was bedeutet systemisches und interdisziplinäres Arbeiten in der Kita-Praxis? Wie wirken sich die zunehmenden Multiproblemlagen auf den pädagogischen Alltag aus? Und weshalb ist die Entwicklung und Umsetzung eines Gewaltschutzkonzeptes nicht nur eine gesetzliche Verpflichtung, sondern zugleich ein zentraler Baustein für Gewaltprävention und Gewaltresilienz? Diese und weitere Fragestellungen stehen im Mittelpunkt des Fachforums. Die Teilnehmenden sollen aktiv einbezogen werden; daher kommen unterschiedliche methodische Zugänge zum Einsatz, die Austausch, Reflexion und gemeinsame Lösungsansätze ermöglichen. Fachforum 2: Indikatoren im Kinderschutz inklusiv – Orientierungs- und Reflexionshilfe zur Gefährdungseinschätzung Martina Müller M.A. Erziehungswissenschaftlerin Pädagogin Frau mit Behinderung Vorstandsfrau bei „Leben mit Handicaps“ e.V. Leipzig. Beschreibung: Fachkräfte sind sich bei der Einschätzung einer Wohlfährdung von jungen Menschen mit Beeinträchtigungen häufig unsicher. Der Indikatorenkatalog – entwickelt im Rahmen des gründlichen und praxisbezogenen Aufbauprozesses eines inklusiven Kinderschutzkonzeptes der Tandem BTL, Berlin – ist eine Arbeitshilfe für die Gefährdungseinschätzung. Er bezieht sich auf besonders sensible und beachtenswerte Lebensbereiche betroffener junger Menschen und soll im Fachforum vorgestellt und diskutiert werden. Sein Einsatz kann anhand von Fallbeispielen erprobt werden. Fachforum 3: Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) Andreas Fritsch Stadt Halle (Saale) FB Bildung Allgemeiner Sozialer Dienst Abteilungsleitung Beschreibung: Eigensinnigkeit ist kein Hindernis, sondern der Ausgangspunkt für echte Teilhabe. In dieser Session wird gezeigt, wie die Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit dabei unterstützt, individuelle Lebenslagen besser zu verstehen – und weshalb insbesondere die Achse d entscheidend ist, um Teilhabe fachlich fundiert zu beschreiben und einzuordnen.

	Fachforum 4: Praxiseinblick Kinderschutz im Kontext Flucht und Migration: Kollegiale Fallarbeit und -beratung an anonymisierten Vignetten Abdulrahman Al Ibrahim Khaled Ali Hans Goldenbaum Hallesche Jugendwerkstatt gGmbH Beschreibung: Im Fachforum werden Fallvignetten aus dem Bereich Flucht und Migration vorgestellt, gemeinsam analysiert und bearbeitet und im Rahmen einer kollegialen Fallberatung mit allen Teilnehmenden diskutiert. Themen sind dabei u.a. Gewalterfahrungen, familiäre Dynamiken, häusliche Gewalt, psychische Belastungen, Delinquenz oder auch Diskriminierungserfahrungen sowie zur Verfügung stehende Ressourcen, aber auch Fehldeutungen durch Fachkräfte oder Translationsrisiken von Dolmetschereinsätzen. Fachforum 5: Geschlechtervielfalt im Blick – Impulse für einen sensiblen Kinderschutz Jonathan Franke Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e. V. (KgKJH) Beschreibung: Geschlecht in seiner Vielfalt ist ein zentrales Querschnittsthema im Kinderschutz – von den Frühen Hilfen bis ins Jugendalter. Es prägt fachliches Handeln sowohl bewusst als auch unbewusst. Das Fachforum bietet Raum zur Reflexion eigener Haltungen sowie zur Auseinandersetzung mit geschlechtergerechten und vielfaltssensiblen Perspektiven in der pädagogischen Praxis. Anhand praxisnaher Impulse wird aufgezeigt, wie eine sensible Berücksichtigung von Geschlechtervielfalt zur Stärkung von Kindern und zu einem wirksamen Kinderschutz beitragen kann.
15:00 Uhr	Vortrag: Wenn Vielfalt Schutz braucht: Inklusiver Kinderschutz in der freien Jugendhilfe Einblick in den Organisationsentwicklungsprozess eines Trägers Franziska Dorothea Hofmann Beauftragte Person für Qualität und Kinderschutz bei der tandem BTL (Berlin) gGmbH Dipl. Sozialpädagogin Master Leitung, Bildung, Diversität insoweit erfahrene Fachkraft nach § 8a SGB VIII Wirkungsmanagerin
15:45 Uhr	Resümee, Ausblick und Verabschiedung
16:00 Uhr	Ende der Veranstaltung